

102. Abendlied.

Friedrich Rückert.

- | | |
|---|--|
| 1. Ich stand auf Berges Halde,
Als heim die Sonne ging,
Und sah, wie überm Walde
Des Abends Goldneß hing. | 5. Nun hat der müde Snyphe
Sich unters Blatt gesetzt,
Und die Libell' im Schilfe
Entschlummert taubeneht. |
| 2. Des Himmels Wolken tauten
Der Erde Frieden zu;
Bei Abendglockenlauten
Ging die Natur zur Ruh'. | 6. Es ward dem gold'nen Käfer
Zur Wieg' ein Rosenblatt,
Die Herde mit dem Schäfer
Sucht ihre Lagerstatt. |
| 3. Ich sprach: „O Herz, empfinde
Der Schöpfung Stille nun
Und schid' mit jedem Kinde
Der Flur dich, auch zu ruh'n! | 7. Die Lerche sucht aus Lüften
Ihr feuchtes Nest im Klee
Und in des Waldes Schlüften
Ihr Lager Hirsç und Reh. |
| 4. Die Blumen alle schließen
Die Augen allgemach,
Und alle Wellen fließen
Besänftiget im Bach. | 8. Wer sein ein Hüttchen nennet,
Ruh't nun darin sich aus;
Und wen die Fremde trennet,
Den trägt ein Traum nach Haus. |

9. Mich fasset ein Verlangen,
Daß ich zu dieser Frist
Hinauf nicht kann gelangen,
Wo meine Heimat ist.

103. Der Jäger Abschied.

Joseph von Eichendorff.

1. Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
Solang' noch mein' Stimm' erschallt.
Lebe wohl,
Lebe wohl, du schöner Wald!